

Ding!

Daniel Murray bekam im *The Wolseley* in London Piccadilly gerade seinen zweiten Tee, als die Mail von Craig Lloyd kam.

Der Waiter stellte die Kanne neben den silbernen Halter mit hellem Toast auf seinen Tisch.

»Thank you, Sir.«

Daniel sah auf das Display seines Smartphones und lächelte die blonde Frau ihm gegenüber an. 09:33. Die District Line der London Tube zurück nach Wimbledon musste er gegen 12:00 nehmen, um im glaubwürdigen Zeitplan zu bleiben. Schade. Aber wenn das hier alles vorbei war, würde er in London bleiben können, solange es ihm passte. Und dann auch in seinem eigenen Vierzimmer-Flat in South Kensington, den er sich regelmäßig beim Makler ansah.

Er sah auf seine Uhr. Ja, es reichte noch für einen kurzen Gang in die Jermyn Street, er brauchte schließlich ein paar neue Hemden. *Sie* hatte sowieso was anderes vor. Zum Glück.

Daniel beantwortete die Mail.

»Sehr gut!«

* * *

Oliver Barlow-Gardener

Oliver Barlow-Gardeners bärtiges Gesicht spiegelte sich in allen Bildschirmen auf seinem Arbeitstisch, als das kleine Fenster mit Craig Lloyds E-Mail aufging.

Zwei Schirme im Dark Mode, voll mit kleinformatigen Codezeilen und Tabellen; auf dem dritten dreh-

te sich das Strukturmodell eines Datenglobus, der in einen anderen überging. Auf den Schnittpunkten verschwammen die Linien und öffneten zahllose neue und kleinere Globes wie Seifenblasen in einem Schaum. Auf dem mittleren Schirm entstanden und verschwanden kleine und große Tabellen im selben Rhythmus. Oliver zog an einer E-Zigarette und beantwortete die Mail mit einem »Yup!«.

Es ertönte das leise Geräusch einer digitalen Explosion.

* * *

Dr. Pekin Koç

Pekin Koç erhielt die Mail in ihrer Kanzlei auf dem Boulevard Royal in Luxemburg, eine freistehende Stadtvilla neben dem Top-Hotel mit Luxusrestaurant.

Sie sah kurz durch die offene Tür in das Vorzimmer ihrer Sekretärin. Die Mails von dieser Adresse teilte sie mit ihrer Mitarbeiterin nicht. Die Sekretärin blickte kurz auf und sah ihre Chefin an deren Schreibtisch sitzen. Wie immer in schwarzem Business-Kostüm, die glatten dunklen Haare exakt gescheitelt. Ihre Freunde zogen sie damit auf, statt für eine Wirtschaftsanzwältin für einen durchgestylten Fashion-Roboter zu arbeiten.

Pekins Büro war klar und funktional eingerichtet. Farben waren hier fehl am Platz. Die einzige Ausnahme war ein gläsernes Objekt über ihrem Schreibtisch, etwa von der Größe einer alten DVD: ein breiter Ring in Königsblau. Nach innen weitere, immer kleiner werdende Kreise in schwarz, weiß und hellblau. Im Zentrum war ein schwarzer Punkt. Die Pupille eines Auges. Es sah jeden Besucher aufmerksam an.

Sie wandte sich wieder ihrer Tastatur aus Aluminium zu und tippte:

»Natürlich, sehr gern. Werde da sein.«

Enter.

* * *

Peer Holsbeg

Peer Holsbeg antwortete:

»OK.«

* * *

Lord Blenheim

William Arthur Benedict Lord Blenheim fand die Korrespondenz am späten Nachmittag auf dem Schreibtisch seines Domizils nahe des Porthchapel Beach in Cornwall, Wales.

Der handschriftlich adressierte und mit »persönlich« gekennzeichnete Brief in cremefarbenem Umschlag mit Wasserzeichen lag angenehm rau in seiner Hand und war von seinen Hausangestellten nicht geöffnet worden. Er ergriff einen Silberhalter mit elfenbeinernem Blatt, schlitzte den Umschlag auf und las.

»Mein lieber Lord Blenheim,

natürlich wissen Sie um unseren Termin am 17. September, denn schließlich arbeiten wir gemeinsam seit zwei Jahren darauf hin.

Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen heute zu schreiben und Ihnen meine persönliche Einladung zu meiner Keynote des Produkt-Launches von *Sphereglobe*

auch in dieser Form auszusprechen. Eine E-Mail wie sonst hielt ich anhand der Bedeutung unseres Vorhabens ganz sicher nicht für angemessen; wir haben viel vor und können unsere einzigartigen Ziele nun dank Ihrer Unterstützung auch erreichen.

Ich freue mich daher sehr, Sie auf Lansdowne Manor begrüßen zu dürfen. Für den Vorabend haben wir ein Dinner im kleinen Kreis vorgesehen.

Bitte lassen Sie mich wissen, wie Sie anreisen werden, unsere Assistenten werden dann Ihren Aufenthalt entsprechend koordinieren.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr sehr ergebener
Craig Stevens Lloyd«

Lord Blenheim ließ den Brief sinken, blickte in die Ferne des Sonnenuntergangs auf dem Meer und wies einen Angestellten an, Kontakt mit dem Butler von Craig Lloyd aufzunehmen.

* * *

Claire Woolfeson und MiaAmi

In der Garderobe des Flagship-Stores auf der Kings Road in Chelsea, London roch es nach den Raumdüften des Labels und jetzt auch noch aggressiv nach einer Kombination aus Jasmin, Flieder und seifiger Rose, dass man Angst haben musste, diese Blumen würden gleich nach einem schnappen.

Die große Blondine im engen roten Kleid machte einen Kussmund, reckte den Busen vor und drehte ihren Po zu den Spiegeln. Sie bewegte ihn hin und her und

beobachtete, ob sich eine Pantyline auf den Backen abzeichnete.

Die kleine Blauhaarige mit asiatischen Gesichtszügen fotografierte sie dabei mit ihrem Smartphone und spielte mit Filtern.

»Duckface!«, kommandierte sie. Claire gehorchte und MiaAmi machte eine Fotoserie. Ihre schwarzen Lippen formten ein bewunderndes »Top!«.

Claire Woolfeson und MiaAmi updateten gerade ihre Social Media Accounts mit neuen Bildern vom Shoppen am Sloane Square. Überlaute Unterbrechung kam durch einen Klingelton mit einem Song von Billie Eilish.

»Craig, Claire?«, fragte MiaAmi.

Claire zog eine Schnute und ihr Smartphone aus der Handtasche. Sie hörte kurz zu, sagte etwas und steckte es wieder weg. Die Schnute blieb.

»Urgent?«, wollte MiaAmi wissen.

Claire schüttelte den Kopf und sagte nichts. Zurück zu den Fotos. Viel wichtiger.

Später im Café wurde sie konkreter:

»Er schon wieder so: voll Stress wegen Produkt-Launch demnächst, hat auch heute keine Zeit. Soll mir aber das Bag gönnen. Ich dann so: hab ich schon. Und er so: Top! Und wir machen Samstag was. Ja, geht klar, ich dann. Komm du doch mit.«

MiaAmi überlegte kurz.

»Ich weiß nicht, es ist euer Abend. Macht etwas daraus. Ihr seht euch zurzeit nicht oft.«

»Er ist voll komisch zurzeit.«

MiaAmi nickte und fuhr sich durch ihre blauen Haare.

* * *